

3. Vgl. ÇAT. BR. 3, 5, 1, 13. fgg. — S. 22, Z. 3. अयाज्य ohne Visarga die Ausgabe und die Hdschrr., अयाज्यः SÂJ.

4. Diese Legende finden wir in einer nur unbedeutend abweichenden Recension auch in ÇĀṆKHĀJANA'S ÇRAUTASŪTRA. Beide Recensionen geben M. MÜLLER in «A History of ancient Sanskrit Literature» und FR. STREITER in seiner Dissertation «De Sunahsepo, fabula indica ex codicibus manuscriptis edita». Ich habe kein Bedenken getragen, hier und da eine bessere Lesart aus der anderen Recension aufzunehmen. Uebersetzt ist diese Legende nicht nur von M. HAUG, sondern auch von R. ROTH im 1ten Bande der Indischeu Studien, M. MÜLLER und STREITER a. a. O. — S. 22, Z. 14.
- 10 Die Hdschrr. स इरा°, wofür STREITER से ऽरा° gesetzt hat. Ich habe nach AITAREJABR. 6, 31 सैरावती vorgezogen; zu ergänzen ist नौः. Sollte etwa सुशीलवती MRĀKĪH. 174, 7 als Beiwort eines Schiffes mit unserm Worte in verwandtschaftlicher Beziehung stehen? — Z. 17. fg. Es wird vom Athem, von der Kleidung, vom Golde, vom Vieh, von der Gattin, von der Tochter und schliesslich vom Sohne, dem Allerkostbarsten,
- 15 Etwas ausgesagt, was als allgemein anerkannt nicht in Abrede zu stellen ist. Zu अन्नं ह प्राणः vgl. अन्नं पशूनां प्राणः MAITRJUP. 6, 13; zu रूपं हिरण्यम् vgl. देवानां वा एतद्रूपं यद्विरण्यम् ÇATAPATHABR. 12, 8, 1, 15. — Z. 18. Alle दुहिता st. कन्या. Jenes stört das Metrum und kann als Glosse gefasst werden. — Z. 22. Alle अभूतिरेषाभूतिर्वी° (oder अभूतिरेषा भू°) gegen das Metrum und nach meinem Dafürhalten auch
- 20 keinen rechten Sinn gebend. Zu Gunsten meiner Aenderung spricht vielleicht MANU 9, 37 (s. S. 190). — Z. 28. Das च steht im AITAREJABR. nach वयांसि, bei ÇĀṆKH. fehlt es ganz. Alle gegen das Metrum तस्मात्ते st. तत्ते; तस्मात् kann als Glosse in den Text gekommen sein. मिथुनं चरन्ति ÇĀṆKH. — Z. 29. ह स्मा die Ausg. und die Hdschrr. des AITAREJABR., bei ÇĀṆKH. nur इति. Die richtige Lesart, die schon WEBER vermuthet hatte, bietet SÂJ. — S. 23, Z. 11. प्राप nur die ROTH'sche Abschrift, die Uebrigen प्रापत् (प्रापत्तं). Statt प्रापत् lesen Alle प्राप्नोत्. Dass hier zuerst das Perfect, dann aber der Aorist erscheinen muss, ist schon aus den vorangehenden Parallelstellen zu ersehen: जज्ञे und अजनि, आस und अभूत्, जज्ञिरे und अजत, पेदिरे und अपत्सत, जज्ञिरे und अजत. Vgl. DELBRÜCK, Altindische Tempuslehre, S. 127. fgg.
- 30 — Z. 12. मन्त्रयामास. Das ÇATAPATHABR. kennt nur das periphrastische Perfectum mit कर् und zwar im Activum, wenn das Verbum auch sonst das Activum hat, im entgegengesetzten Falle im Medium. Also mit चकर् u. s. w.: विदाम्, बुद्धवाम्, बि-